

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 32

Illustration: [s.n.]
Autor: Meyer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

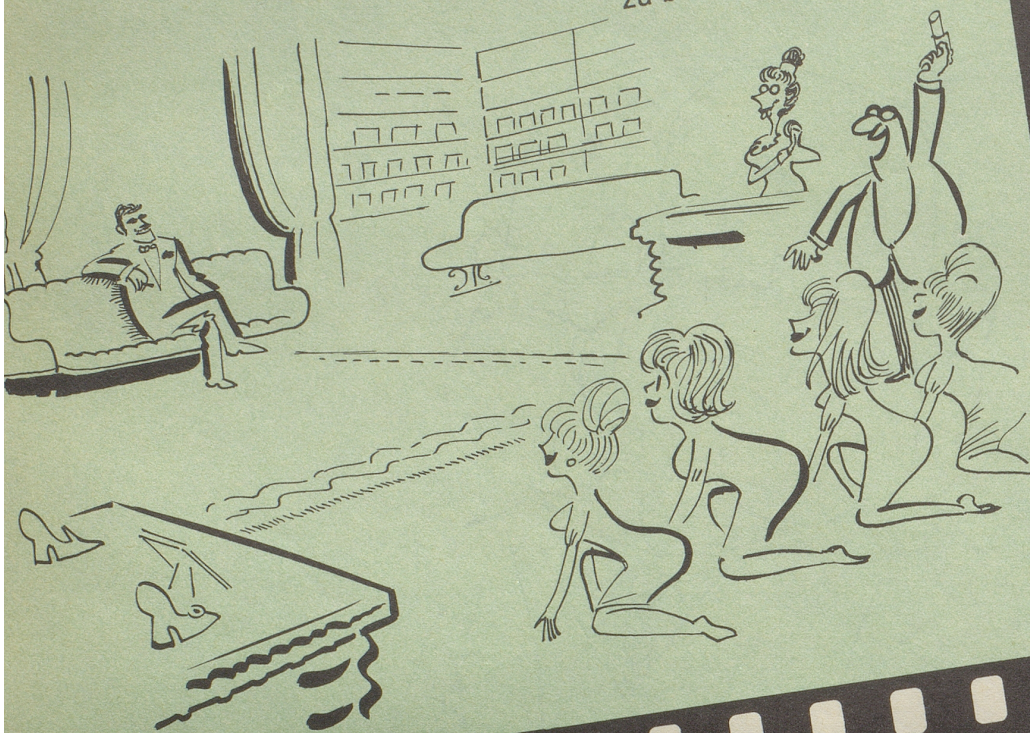
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nun, wir werden sehen,
wer von ihnen die Ehre hat,
Herrn Omar Sharif
zu bedienen!»



Wiener Gschichten

Zwei Wiener unterhalten sich:
«Ham S' g'hört, im Rathaus ist
der Betrieb jetzt rationalisiert.» –
«Was ham s' g'macht?» – «Leit-
linien und Sperrlinien auf die Fuß-
böden auf'malt, wie für die Auto-
fahrer auf der Straßen.» – «Im
Zimmer?» – «No ja, damit die-
jenigen Beamten, die zu spät kom-
men, die anderen nicht stören, die
schon früher nach Haus' gehn.»

*

Eine ältere Wiener Dame steigt mit
einem Katzerl in die Tram und
der Schaffner verlangt einen Schil-
ling Fahrpreis für die Katze. Die
Dame wehrt sich mit dem Hinweis
auf einen anderen Passagier, der
gerade mit einer Schildkröte zu-
gestiegen ist und nichts bezahlen
mußte. Der Schaffner läßt ihren
Protest nicht gelten: «Wissen S',
a Schildkröt is a Insekt und kost
nix. A Katz is aber schon a Hund,
der kost an Schilling!»

*

Wegen eines kleinen Betrugsfalles
schlägt der Staatsanwalt zwei Mo-
nate bedingt für den Angeklagten
vor. Der Richter fragt: «Ange-
klagter, haben Sie dazu noch was
zu bemerken?» – Der Angeklagte
seufzt: «Na, nix mehr, Herr Rich-
ter. Ich schließe mich den Aus-
reden meines Verteidigers an!»

TR

Splitternackt

betrifft eine junge Dame eine Bar
in Las Vegas. Als der Barkeeper
sie unentwegt anstarrt, fragt die
Dame: «Haben Sie noch nie eine
unbekleidete Frau gesehen?» –
«Doch», sagt der Keeper, «aber ich
bin gespannt, wie Sie bezahlen
wollen?»

Der Freier

«Sind Ihre Absichten nun ehren-
wert oder unehrenwert?» fragt der
besorgte Vater den Freund seiner
Tochter.

«Ich wußte nicht, daß ich die Wahl
habe», antwortet schüchtern der
junge Mann.

Beschränkung

Nach einer Autoweihe sagt der
alte Pfarrer zu den vielen Fah-
rern: «Mein Segen soll Euch schüt-
zen. Doch muß ich Euch darauf
aufmerksam machen, daß Gottes
Segen auf hundert Stundenkilo-
meter beschränkt ist.»

Reden ist Gold

und Schweigen nur Silber. Aber
das Edelste ist weder Reden noch
Schweigen, sondern Schreiben.
Checks natürlich, nicht Reklame-
texte. Nicht einmal solche für
Orientteppiche von Vidal an der
Bahnhofstraße 31 in Zürich, die
edelsten aller Teppiche!

